

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeitspalte 20 Reichspfennige. Eingelagert und Reklamen 50 Reichspfennige.

Wegzugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Örtlichkeitsnummer 2. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 266

Montag, am 15. November 1926

92. Jahrgang

Maul- und Klauenseuche

ist unter den Klauenviehbeständen des Stützgutspächters Engelmann in Lunzow ausgebrochen.

Als Sperrbezirk werden erklärt: die Grundstücke des Stützgutes in Lunzow; als Beobachtungsgebiet: der übrige Teil der Gemeinde Lunzow; die Schutzzone nach § 168, 1 des Viehseuchengesetzes umfaßt die Gemeinden Kreischa, Wittgensdorf und Quobren.

Für Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften in § 162 folgende der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz (R.V.M. 1912, Seite 3).

Die Ortsbehörde hat die Durchführung der Vorschriften streng zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. O. 27 Ls. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. November 1926.

Maul- und Klauenseuche

ist unter den Klauenviehbeständen des Outsbessers Richard Schöpe in Brösen Nr. 2 ausgebrochen.

Als Sperrbezirk werden erklärt: das verseuchte Gehöft und die Gehöfte der Outsbesser Ernst Hartmann und Otto Gansauge in Brösen Nr. 3 und 1; als Beobachtungsgebiet: die übrige Flur Brösen; die Schutzzone nach § 168, 1 des Viehseuchengesetzes umfaßt die Gemeinden Theisewitz, Kleba und Postendorf.

Für Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften in § 162 folgende der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz (R.V.M. 1912, Seite 3).

Die Ortsbehörde hat die Durchführung der Vorschriften streng zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 13. November 1926. O. 28 Ls.

Vertilgung und Zählung.

Dippoldiswalde. Die Schlacht ist geschlagen, ein neues Stadtverordnetenkollegium ist gewählt, das für die nächsten 3 Jahre die Geschicke der Stadt leiten und bestimmen soll. Es ist nicht leicht, heutzutage Stadtverordnete zu sein; die Anforderungen, die an die Gemeinderäte gestellt werden, sind groß, auf der andern Seite sind die Mittel, die zur Deckung zur Verfügung stehen, weit niedriger als in der Vorkriegszeit, geschaffen, und dazu möglichst rasch geschaffen soll doch so vieles werden. Die Gewählten haben aber die Gewißheit, daß 1/3 der wahlberechtigten Bürger hinter ihnen stehen, denn genau 80 Proz. haben gewählt. Im ganzen sind 2279 Personen an die Urne gekommen, ca. 150 freilich erst, nachdem man sie herangeholt hatte. Wie man sieht, hat der Schleppeffekt auf allen Seiten diesmal gut funktioniert. Wahlberechtigt waren im 1. Bezirk 1376 (645 männliche und 731 weibliche), im 2. Bezirk 1471 (685 männliche und 786 weibliche), zusammen 2847 Personen. Von ihnen wählten im 1. Bezirk 1111, im 2. Bezirk 1188. Es entfielen

| | im 1. Bez. | 2. Bez. | ges. |
|---|------------|---------|------|
| auf Wahlvorschlag 1 (Soz.) | 218 | 320 | 538 |
| auf Wahlvorschlag 2 (Beamte u. Industrie) | 321 | 401 | 722 |
| auf Wahlvorschlag 3 (Handel u. Gewerbe) | 425 | 315 | 740 |
| auf Wahlvorschlag 4 (Kommunisten) | 139 | 122 | 261 |

Die Wahlvorschläge 2 und 3 waren verbunden. Es entfielen auf je 10 (auf jede 5), auf Wahlvorschlag 1 3 und auf Wahlvorschlag 4 zwei Sitze. Nur wenige Stimmen fehlten. Die Wahlvorstände sind auf Kosten von Wahlvorschlag 4 zu erhalten. Gewählt sind demnach von Wahlvorschlag 1 (Soz.): Erfurt, Albert, Fischer, Seidel, Nag, Fischer und Welsch, Rudolf, Schmied; von Wahlvorschlag 2 (Beamte und Industrie): Schumann, Nag, Verwaltungsinspektor; Wenzig, Willig, Ingenieur; Heil, Albin, Verwaltungsinspektor; Heinrich, Karl, Kaufmann; Gast, Arthur, Schulleiter; von Wahlvorschlag 3 (Handwerk und Gewerbe und Landwirtschaft): Schmidt, Gathold, Hutmachermeister; Heeger, Nag, Stadtgutbesitzer; Hamann, Nag, Schlossermeister; Kretschmar, Walter, Kaufmann; Adler, Nag, Schneidermeister; von Wahlvorschlag 4 (Kom.): Trubig, Kurt, Schlosser; Holzschub, Clemens, Revolverdreher. Die Herren Schumann, Wenzig, Heil, Heinrich, Schmidt, Heeger, Hamann, Kretschmar, Erfurt, Seidel, Welsch und Trubig gehören dem bisherigen Kollegium an, neu treten ein Gast, Adler und Holzschub, auscheiden mit Ende des Jahres Postkassener Gehmisch, Lehrer Hühnel und Revolverdreher Stenzel, letztere beiden der sozialdemokratischen Fraktion angehörend und letzterer der kommunistischen Fraktion. Dem neuen Kollegium werden eine Reihe wichtiger Aufgaben während seiner Amtszeit vorgelegt werden. Mögen alle seine Beschlüsse zum Wohl und Segen für unsere Vaterstadt Dippoldiswalde ausfallen.

Dippoldiswalde. Seit seiner Turnhallenweihe im September vorigen Jahres ist der Allgemeine Turnverein (ATV) mit größeren Veranstaltungen nicht wieder an die Öffentlichkeit getreten, es sei denn, man rechnet sein wackeres Mitwirken bei der Durchführung der Reichsgesundheitswoche darunter. Schon lange war eine Veranstaltung geplant, doch langten ja bei uns leider die Sonntage für Vergnügungen und dergl. schon nicht mehr zu, mehrmals mußte das Bühnenschaulturnen, das nun gefestigt vor sich ging, verschoben werden. Und manch widriger Umstand stellte sich sonst noch bis fast zuletzt der Durchführung entgegen. Aber alles wurde überwunden. Wohl wollte es scheinen, als ob das Programm zu viel bräute, als ob die Zeit für die Vorführungen über Gebühr ausgenutzt werden sollte; doch es schien nur so, nach 2 1/2 Stunden war das Programm erledigt. Es wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Lehrer Hesse, durch alle Erschienenen für ihr Interesse dankte, hinwies auf das bunte vielerlei der Vorführungen, die doch nur ein kleiner Teil des bearbeiteten Stoffes sei und die Wichtigkeit und Nützlichkeit des deutschen Turnens hervorhob. In einem gesunden Körper einen gesunden Geist zu schaffen, das sei des Arbeitens wohl wert. Nicht Kanonen sollten in den Turnvereinen ausgebildet werden, sondern die Turnarbeit gelte allseitiger Auszubildung der Massen. Nicht Zehntausende schauten Wenigen zu, sondern sie beteiligten sich alle an der Mitarbeit. Leider finde der Turnverein hier in sonst wohlgeordneten Kreisen nicht die nötige Unterstützung,

und wenn Bewirtschaftung der Halle und nachfolgender Tanz für diesen Tag noch ermöglicht wurde, sei das nur dem Wohlwollen zu danken, das der Verein höherer Orts (bei der Kreisauptmannschaft) gefunden habe. Während sich dann der Vorhang der Bühne öffnete und die Turner und Turnerinnen um ihre Fahne geschart sich zeigten, schloß Lehrer Hesse seine Ansprache mit Worten Max Schwarzes, die begeistern das Ziel des deutschen Turnens verherrlichten. Gesang des Liedes „Stimmt an mit hellem, hohen Klang“ schloß die Ansprache. Nun zog ohne große Pause das turnerische Programm vorüber. Es war in drei Teile gegliedert: Freilebungen, Geräteübungen, Reigen. Der erste Teil war der längste. Da kamen zunächst Knaben unter Sportwart Matthes Leitung. Anfangs hatten sie wohl etwas Lampenfieber, aber später wurden sie warm und turnten recht exakt und gleichmäßig. Gemeinturnen der Mädchen am Barren. Leitung Lehrer Eidner, war ebenfalls recht gut. Viel Beifall, mitunter von wahren Zuschauer begleitet, fanden die Übungen der Jugendturner, sei es in den Scherzformen mit Parzelbäumen und dergl., sei es bei den Übungen mit dem geschwungenen Tau. Ernsterer Natur waren dann die Vorführungen am Kreuzbarren. Oberturnwart Donath leitete dies „mantere Völkchen“, das seine Sache wirklich gut machte. Nur zu lang war diese Nummer, viel zu lang. Unter Schiedsrichters Führung traten dann die Mitglieder (Turnwart Schöpel) mit gymnastischen Übungen nach Niels Bukh auf den Plan. Sie wirkten eigenartig, manchen erschienen sie vielleicht zu einfach, aber gut geturnt, und sie wurden gut geturnt, sind sie jedenfalls eine gute Durcharbeitang aller Muskeln. Die Turnerinnen boten Keulenübungen in Verbindung mit Hüpfübungen. Sie waren anmutig und dabei doch kraftvoll und machten den Vorführern wie dem Leiter, Lehrer Eidner, alle Ehre. Mit Kunstübungen der Mitglieder unter Turnwart Wörners Leitung, der selbst mit auf den Plan trat, schloß der erste Teil. Die Übungen waren sehr schwer und verdienen auch in Hinsicht, wie sie geturnt wurden, eine gute Note. Am Gerät zeigten sich die Jugendturner mit Sprüngen am Pferd mit Federbreit, die Mut und Gewandtheit forderten und bewiesen, die Turnerinnen mit Übungen am Doppelgerät Pferd-Barren, die das Können der Reige auf eine sehr hohe Probe stellten und die 1. Mitglieder-Reihe mit schwierigen Kürübungen am Hochred. Diese Übungen bildeten den Höhepunkt des Geräteturnens. Dann folgten im 3. Teile wieder anmutigere Bilder: drei Volkstänze der Mädchen, die recht flott und frisch getanzt wurden, während der Gesang allerdings recht sehr in der großen Halle verloren ging, dann ein Scherztanz „Das Vogelnest“, vorgeführt von Turnerinnen, darstellend wie die Jungen im Nest sitzen und gefüttert und dann später flügel werden, und endlich ein Lanzeigen, der im Einverständnis außerordentlich viel Nähe gemacht hat, ohne daß er so zur Wirkung kam, wie er vom Leiter, stellv. Verf. Mädchen, erhofft wurde. Scheinwerferlicht hätte hier vieles bessern können. Ueberhaupt ist, das sei hier erwähnt, die Bühne der Turnhalle bei weitem noch nicht genügend beleuchtet, wenn das Bühnenlicht wirken soll. Mit einem Keulenwinken mit elektrisch erleuchteten Keulen (Leitung Oberturnwart Donath) schlossen die Vorführungen. Es war ein herrliches Bild, die leuchtenden Keulen, bald weiß, bald rot, bald grün, bald zweifarbig durch die Luft kreuzen zu sehen. Das Publikum hatte gern eine Wiederholung dieser Nummer gesehen, der dauernde Beifall und das Verweilen auf den Plätzen bewies das. Doch die Vorführungen ließen sich nicht erweichen. So räumte man denn die Tische zur Seite und bald begann der Tanz. Mit diesem Bühnenschaulturnen hat sich der ATV ein neues Ruhmesblatt geschaffen. Es war ein Beweis, daß Johns Geist in dem ATV lebt, daß man mit allem Willen und Willen darnach strebt, einem gesunden Volk gute Wohnstätten in einem gesunden Körper zu schaffen, unsere Jugend zu einem kraftvollen Geschlecht heranzubilden.

Dippoldiswalde. Die irdische Halle anderer am Mittwoch in die ewige Heimat eingegangenen vormaligen Pfarrers und Superintendenten, des seit 17 Jahren in Oberlößnitz-Radebeul lebenden Geheimen Kirchenrats Dr. theol. Oskar Meier wurde am Nachmittag des vergangenen Sonntags dem Schöpfung der Erde übergeben. Von allseitiger Liebe und Verehrung für den Heimgegangenen zeugte die überaus große Beteiligung an der Begräbnisfeierlichkeit. Unter den Anwesenden bemerkte man den Präsidenten des ev.-luth. Landeskonsistoriums, Geheimrat D. Dr. Böhm, ferner die Oberkonsistorialräte Dr. Seyler und Dr. Dinter, Oberlehrer L. R. Wang, Hofrat Behrens, zahlreiche Vertreter des geistlichen Standes u. a. Dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend, hatte die einträchtige Trauerfeierlichkeit die Form eines liturgischen Gottesdienstes, den der Schwiagerjohn des Verewigten, Pfarrer Irland-Meißner, hielt. Der Ortspfarrer, Pfarrer Schmidt-Radebeul, entrollte in seiner Gedächtnisrede ein getreues Lebensbild von diesem mit so reichen Gaben ausgestattet gewesenen Menschen und Seelsorger. Kirchenwächter Schubert legte namens der dankbaren Kirchengemeinde und Ephorie Dippoldiswalde den wohlverdienten Lorbeer am Sarge des bewährten Oberhirten nieder. Am Grabe sprach wiederum Pfarrer Irland. Gesang des Friedhofshores, Gebet und Segen beschloßen diese erste Feier. — D. Meier gehörte zweifellos zu den bedeutendsten Ideologen und unserer Ephorie. A. l. p.!

Im sechzigsten Vorkriegsamtsschiede gedachte Pfarrer Rosen in herzlicher Dankbarkeit des gesegneten Wirkens und der Verdienste unseres heimgegangenen früheren Pfarrers und Superintendenten, Geheimen Kirchenrats D. Meier.

Dippoldiswalde. Heute, 13. November, vor 25 Jahren trat Verwaltungsinspektor Hermann Jehsche als Ratsexpedit in den Dienst unserer Stadt Dippoldiswalde. Nachdem er dann etwa ein Jahr lang, von 1900 ab als Stadt- und Sparkassenkontrollleur tätig gewesen war, wurde er 1907 als Ratsoffiziant angestellt und rückte 1912 in die Stelle eines Ratsoffizianten ein. Als dann 1914 der Krieg ausbrach und der damalige Ratsexpeditator Sell zu den Waffen gerufen wurde, lag ihm die Beförderung der gesamten mittleren Verwaltungsgeschäfte ob. Durch die Zwangsbewirtschaftung wuchs die Arbeit ins unermessliche, aber in nimmermüdem Schaffen bis in die späten Nachstunden hinein, bewältigte er das große Arbeitspensum. Nur wenige könnten ermessen, was in dieser Zeit auf J. lastete. Aber waren diese Jahre auch arbeitschwer, sie waren feilsch noch leichter zu tragen, als die ersten Nachkriegsjahre, in denen J., der

zwischen 1920 zum Obersekretär aufgerückt war, den ganzen Unmut großer Teile der Bevölkerung gegen die geschickten Vorkämpfer der Preisbildung und der noch andauernden Zwangsbewirtschaftung auf vielen Gebieten des Nahrungsmittelmarktes aushalten mußte. Wie oft stürzte man gegen seine Person an, besonders auch als Vorsitzender der Preisprüfungsstelle, und doch tat er nichts als seine Pflicht in unparteilicher, immer gleichbleibender Liebeswürdigkeit. Mit der Einführung der neuen Besoldungs-Ordnung rückte Jehsche am 1. Sept. 1922 in die Gruppe der Verwaltungsinspektoren ein, in welcher Stelle er noch tätig ist und dabei insbesondere die Geschäfte des Standesamts und der Personalsachen versorgt. Daneben ist er auch noch Protokollant in den Stadtverordneten-Sitzungen. Aber auch außerordentlich schätzt man den Jubilar hoch; im Männergesangsverein ist er ein außerordentlich rühriges, aktives Mitglied, das nach des Tages Arbeit in frohem Sängerkreise gern mehrere Stunden bereitet. Mit der großen Zahl der Gratulanten, insbesondere seinen Berufskollegen, bringen auch wir ihm, unserem treuen Mitarbeiter, herzlichste Glückwünsche zu seinem Ehrentage dar. — Heute morgen fand eine Beglückwünschung des Jubilars im Ratssitzungszimmer statt. Der stellv. Bürgermeister Dr. Arnold sprach ihm vor versammelter Beamtenschaft Dank für die geleistete Arbeit und herzlichste Glückwünsche aus und überreichte ihm namens der Stadtverwaltung ein Glückwunschkarte. Stadtverordneten-Vorleiter Schumann beglückwünschte ebenfalls den Jubilar namens seines Kollegiums und überreichte ihm als Spende der Stadtverordneten einen Stock mit silbernem Griff. Auch die Beamtenschaft überreichte ihrem bewährten Kollegen eine Gabe und beglückwünschte ihn aufs wärmste. Dann wurde er nach seinem Arbeitsplatz geleitet, dessen Stahl, auf dem er 25 Jahre gearbeitet, mit Blumen geschmückt war.

Dippoldiswalde. Am Sportplatz sind Schloßentore angefahren. Gestern waren fleißige Sportler bei den Grabungsarbeiten. Es steht zu hoffen, daß man mit der Schloßentore Uebel bekämpft und der „Gänseleib“ für immer verschwindet und das für den Sportplatz dann gilt, was ein Sprichwort von den Frauen sagt: „Die besten sind die, von denen man am wenigsten spricht.“ — An diesem Mittwoch feiern wir den Herbstfesttag. Er ist gefeiert worden. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Nachmittagsgottesdienst mit Abendmahl um 5 Uhr beginnt. Den Abschluß des Tages soll ein Posaunenmiffionsabend bilden, bei dem die Gedanken dieser ersten Woche im Lied ihren Ausdruck finden sollen.

In letzter Zeit haben die Gefäßdiebstähle wieder überhand genommen. Es scheint, als ob mancher um den Martins-tag herum billig zu einem Stück Federblech im Kopf kommen wollte. Die Befitzer werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, die Ställe gut verschlossen zu halten.

Die nächste Mütterberatungsstunde wird Dienstag, am 16. November, nachmittags von 2-3 Uhr im Diakoniat abgehalten.

In der Nacht zum Sonnabend wurde im Gasthof zu Pannewitz ein dreifacher Einbruch verübt und dabei Beute im Werte von über 200 M. gemacht. Vermutlich die gleichen Täter verübten einige Stunden zuvor im Gasthof zu Postendorf einzu-bringen, wurden aber mitten in der Arbeit gestört.

In aufregenden Zwischenfällen war es in den letzten Tagen vor dem Gasthof zu Nöthnitz gekommen. Vier Arbeiter aus Nöthnitz war aus naheliegenden Gründen im Gasthof kein Bier mehr verabreicht worden. Einer derselben zertrümmerte hierbei eine Türscheibe, bezahlte aber später den angerichteten Sachschaden. In einer Entfernung von etwa hundert Metern bekam einer dieser Zechgenossen, der im Felde einen Kopfschlag erlitten, einen Wutanfall, er wollte in dem Gasthof zurück und den Wirt erschlagen. Bei den Verurteilungen, den rasend gewordenen Arbeiter, der fortgesetzt nicht wiederzugebende Drohungen und Schimpfworte ausließ, von seinem Vorhaben abzubringen, kam Gendarmeriehauptwachmeister Welbel aus Pannewitz zu Fall und brach dabei das linke Ellbogengelenk. Es gelang dann schließlich doch noch, den Arbeiter vor weiteren Schritten zurückzuhalten, für die er infolge der früheren Verletzung vermutlich dann nicht hätte verantwortlich gemacht werden können.

Am 8. Oktober war der aus Berlin gebürtige Weber Walter Plek aus dem Zuchthaus in Wollau entlassen, konnte aber vor einigen Tagen in Oroschütz bei Betteln betroffen festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Pulsnitz zugeführt werden. Ob der flüchtige Zuchthäuser in der Zwischenzeit neue Einbruchsdiebstähle begangen, dürften die weiteren polizeilichen Erörterungen ergeben.

Reichstädt. Mit den Bauarbeiten für die Talsperre im Wilden Weiserhale direkt oberhalb der Lehmühle ist vor einiger Zeit schon begonnen worden. Das erste Los, die Bewältigung von ca. 5000 Kubikmetern Erdmassen, ist der Firma Schöl. Tiefbau-Gesellschaft übertragen worden, die nun ihrerseits schon eine größere Zahl Erwerbsloser eingestellt hat. In der Lehmühle hat auch bereits ein provisorisches Bauamt seine Tätigkeit aufgenommen. Das eigentliche Talsperrenbauamt wird, wie wir hören, am 1. April, wahrscheinlich ebenfalls in der Lehmühle eröffnet werden. Vorstand des Amtes wird Reg.-Baurat Grubbe werden, der z. Z. noch beim Muldenwerk Wurzen beschäftigt ist. Durch die schnelle Arbeitsaufnahme der Talsperrenbauten ist die Erwerbslosigkeit in unserem Bezirke doch bereits etwas gemildert worden.

Liebmann. Die goldene Hochzeit feierte kürzlich bei voller Rüstigkeit Outsauszügler Karl Reichel mit seiner Ehefrau Selma geb. Mähle. Pfarrer Fischer, Lauenstein vollzog die Einsegnung des Paares, indem er eine Ehrenurkunde vom Sächsischen Landeskonsistorium überreichte.

Leipzig. Bei den Neubauten in der Gasanstalt II stürzte Freitag nachmittag der uneheliche Schlosser Schröder, der auf einem dreizehn Meter hohen Gerüst tätig war, bei dem Hin- und Hergehen in die Tiefe. Er fiel so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein fremdes Verzeichnis liegt nicht vor.

Radeburg. Am Donnerstag mittag brannte des Anwesens des Sattlermeisters Hermann in Sacka wahrscheinlich infolge Essenbesektes völlig nieder. Unter anderem ist die gesamte Ausstattung der ältesten Tochter, die in nächster Zeit heiraten wollte, verbrannt.

grob gedruckt ab. Geboren sind mit die bei nie „Koch“ Klagen, bei, Großlein sehr in unter den Klauenviehbeständen des Stützgutspächters Engelmann in Lunzow ausgebrochen. Als Sperrbezirk werden erklärt: die Grundstücke des Stützgutes in Lunzow; als Beobachtungsgebiet: der übrige Teil der Gemeinde Lunzow; die Schutzzone nach § 168, 1 des Viehseuchengesetzes umfaßt die Gemeinden Kreischa, Wittgensdorf und Quobren. Für Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften in § 162 folgende der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz (R.V.M. 1912, Seite 3). Die Ortsbehörde hat die Durchführung der Vorschriften streng zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. O. 27 Ls. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. November 1926.